

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Heute beginnt der XIV. Parteitag der KP Kasachstans

Flammenden Gruß den Delegierten des Republikparteiforums!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“ • Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 4. Februar 1976

Nr. 24 (2 630) • 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachstaner Gewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Über den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976

Im neunten Planjahr fñft ist Kasachstan in der einheitlichen Bruderfamilie der Sowjetvölker einen bedeutenden Schritt vorwärts im kommunistischen Aufbau gegangen. Seine ganze vielzweigige Wirtschaft hat eine weitere beschleunigte Entwicklung erfahren, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen der Republik hat sich wesentlich erhöht. Diese Errungenschaften sind das Resultat der hingebungsvollen Bemühungen der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz, aller Werktätigen der Republik, der organisatorischen und politischen Arbeit der Partei, Sowjet-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen. Eine wichtige Rolle in der Erfüllung der Produktionspläne und in der Anerkennung einer kommunisti-

schon Einstellung zur Arbeit hat der sozialistische Wettbewerb gespielt, der auf eine neue, höhere Stufe gestiegen ist. Die Werktätigen der Republik sind in das zehnte Planjahr fñft in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitseinsatzes gestartet, der ausgedehnt worden ist durch die Vorbereitung des XXV. Parteitags der KPdSU, den Beschluß des ZK der KPdSU (1975), die weitgehende Erörterung des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990“, durch den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol. Über den

sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976.“ Die Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Techniker, die Arbeitskollektive der Republik unterstützen die Initiative der Moskauer „Dem Planjahr fñft der Qualität — Arbeiterbürgerschaft“ und die Bewegung der Leningrader „Von hoher Arbeitsqualität eines jeden — zu hoher Arbeitseffektivität des Kollektivs“ starten wertvolle patriotische Initiativen, gerichtet auf die Ermittlung und bessere Nutzung von Reserven zur Erweiterung der Produktion, auf die Verbesserung der Produktionsqualität, Erzielung hoher Arbeitsprodukt-

ivität, die vorfristige Erfüllung der Volkswirtschaftspläne für 1976. Weitgehende Auswertung finden die Erfahrungen der Betriebe des Gebiets Lwow in Erarbeitung und Einführung des Komplexsystems für Steuerung der Produktionsqualität. Die Kollektive vieler Bau- und Montagebrigaden wetteifern um eine vorfristige oder etapenweise Inbetriebnahme von Produktionsobjekten, Inzunehmung der Wohnfläche und von Objekten mit kultureller und sozialer Bestimmung. Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Eisenbahnkonzerns Arys riefen alle Eisenbahner Kasachstans auf, weitgehend einen sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des ersten Jahres

(Schluß S. 3)

Das Wort der Kumpel

Am Vorabend des XIV. Parteitags der KP Kasachstans beschlossen 12 führende Kollektive der Abbauschritte der „Produktionsvereinigung „Karagandaugol“, den Wettbewerb um 500 000 und mehr Tonnen Kohle je Streb pro Jahr fortzusetzen. Mit unter den Abbauschritten, die im vergangenen Jahr hervorragende Resultate erzielten, waren auch die von Oleg Ruff und Tuleul Urstenow geleiteten Kollektive aus der Kostenko-Grube. In Antwort auf den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb beschlossen diese Abbauschritte, das erste Jahr des zehnten Planjahr fñfts mit neuen Arbeitstufen zu krönen und in 12 Monaten 1 Million Tonnen Kohle je Abschnitt zu fördern. Unser Korrespondent W. Berger hat den Abschnittler Oleg Ruff zu erzählen, mit welchen Erfolgen das von ihm geleitete Kollektiv den XIV. Parteitag der KP Kasachstans würdigt.

Den Arbeitskalender für das zehnte Planjahr fñft haben unser Abschnitt und der meines Freundes Tuleul Urstenow wie auch die meisten Arbeitskollektive des Kohlebeckens schon lange vor Neujahr angehängt. Über den Plan hinaus wurden 6 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Eine Anerkennung dieses beachtenswerten Erfolgs war das Grusschreiben des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Republik, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des Komsomol Kasachstans an das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“. Einen würdigen Beitrag zum gemeinsamen Erfolg leistete auch das Kollektiv unseres Schachts. Das vergangene Planjahr fñft war für unsere Grube und auch für das Kollektiv des dritten Abbauschritts, das sich in der Etappe der Erstürmung neuer Arbeitsfelder.

Am 29. Januar veröffentlichte die Zeitung „Trud“ die Ergebnisse der Erfüllung des Vertrags der 60 Abbauschritte, die 1975 um 500 000 Tonnen Kohle je Streb kämpften. Es ist angenehm zu wissen, daß in dieser Liste auch 11. Abschnitte unseres Kohlebeckens sind. Mit unter diesen Schrittenmachern sind 4 Abschnitte der Kostenko-Grube. Unsere Kumpel haben vortrefflich gearbeitet. Das sind die von T. Urstenow, G. Present, W. Andruschenko geleiteten Abschnitte, die im Jahr 508 000 bis 556 000 Tonnen Brennstoff förderten.

Das Recht erkämpft

Die Komsomolzen der Stadt Zelinograd unterzeichnen den Arbeitsvertrag des Leninschen Komsomol dem XXV. Parteitag der KPdSU.



Batima Tusupbekowa, Lehrerin der Schule Nr. 23, Trägerin des Komsomolpreises „Beste Lehr-Komsomolze“, unterzeichnet den Rapport.

Am 30. Januar versammelten sich im Jugendpalast die Junggardisten der Planjahr fñfts — Sieger des sozialistischen Wettbewerbs — um das Recht, den Rapport des Leninschen Komsomol dem XXV. Parteitag zu unterzeichnen. Über 40 000 Jugendliche der Stadt beteiligten sich an diesem Weltfest, 5 000 Komsomolzen und 73 Komsomolzen- und Jugendbrigaden erfüllten das neunte Planjahr fñft vorfristig. Auf dem Treffen wurde das Fazit der Tätigkeit der jungen Zelinograder in den Planjahr fñfts gezogen. Die besten Komsomolzen- und Jugendkollektive wurden mit roten Wanderfahnen, Wimpeln und Wertgeschenken gewürdigt. Unter anhaltendem Beifall bestieg zwanzig Komsomolzen das Podium, Beste unter den Besten — Arbeiter, Angestellte, Studenten und Schüler, ihnen wurde die Ehre zu teilen, den Rapport als erstes zu unterzeichnen. Arbeitsveteranen, Komsomolfunktionäre und Pioniere gratulierten herzlich den Siegern. Die Teilnehmer des Treffens nahmen einen Appell an alle Komsomolzen und Jugendlichen der Stadt an, um den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Die Effektivität der Produktion und die Qualität der Arbeit zum weiteren Wachstum der Ökonomie des Landes und des Volkswohlstandes zu steigern“, noch breiter zu entfalten. Das Treffen verlief unter dem Motto: „Den XXV. Parteitag der KPdSU würdig begehen!“, „Dem zehnten Planjahr fñft — einen ‚Stabstakt!‘“ Text und Foto: W. Fast



Unter den Delegierten, die sich heute zum XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans versammelt haben, ist auch Alibina Drens (unser Bild), Melkerin aus dem Sowchos „Nowotsechenskasski“, Rayon Astrachanka, Gebiet Zelinograd. Seit 21 Jahren übt sie diesen Beruf aus. Die Aufgaben des 9. Planjahr fñfts hat Alibina um vieles überboten. In diesem Jahr hat sie sich verpflichtet, von jeder Kuh 3 000 Kilo Milch zu melken.

Neues Planjahr fñft — neue Aufgaben

Gegenwärtig lebt der dritte Teil der Bevölkerung der Republik in komfortablen Wohnungen, die das Alma-Ataer Häuserbaukombinat errichtet hat. Neben dem Wohnungsbau in Alma-Ata hat das Häuserbaukombinat jenen Städten brüderliche Hilfe in der Lösung des Wohnungsproblems erwiesen, die durch Erdbeben — Taschkent und Dshambul — und durch Überschwemmung — Turkestan und Tschardshou — Schaden erlitten hatten; es half den Einwohnern von Zelinograd, den Erdbebenopfern von Gurljew, den Chemiearbeitern von Karatau, den Energieleitern von Kaptschagal und einer Reihe von Gebieten Kasachstans. Das Alma-Ataer Häuserbaukombinat errichtet neben Wohnhäusern auch Lehranstalten, Vorkurskinderanstalten, Handelszentren usw. Dieser Umstand ermöglicht es dem Kombinat, große Wohnmassive komplex zu bauen. Für hohe Leistungserfolge im Wettbewerb und für den großen Beitrag zum kommunistischen Aufbau wurde das Kollektiv des Alma-Ataer Häuserbaukombinats in das Ehrenbuch des Leninschen Arbeitsruhms des Ministeriums für den Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR eingetragen. Während des neunten Planjahr fñfts hat das Kombinatkollektiv 17 Quartale nacheinander den Sieg im sozialistischen Wettbewerb der Bauorganisationen des Ministeriums für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR davongetragen.

Laut eines Beschlusses des Staatlichen Baukomitees des Ministerrats der UdSSR wurde das Alma-Ataer Häuserbaukombinat zu einem der Hauptbetriebe in der Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen in Großaufbau von Wohnungen, im Bau von kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen. Im Kombinat wird das Fließbandverfahren bei der Errichtung von Wohnhäusern vervollkommen und erweitert. Dieses Verfahren wurde von den Organen der architektonischen Bauaufsicht des Staatlichen Baukomitees der UdSSR und der Unionsberatung zur Qualität der Bauarbeiten, die im Oktober 1972 in Leningrad stattgefunden hat, hoch eingeschätzt. Im laufenden Jahr wurde das Alma-Ataer Häuserbaukombinat Initiator d. des sozialistischen Unionswettbewerbs um ein hohes Bau tempo und Bauqualität. Das Kombinatkollektiv hat die Aufgaben des neunten Planjahr fñfts erfolgreich schon am 1. Oktober 1975 bewältigt. Während des Planjahr fñfts hat das Kombinat 1 565 000 Quadratmeter Wohnfläche, darunter 137 000 Quadratmeter über den Plan hinaus, Schulen mit 12 300 Schülerplätzen und Vorkurskinderanstalten mit 7 100 Plätzen gebaut. Darüber hinaus hat das Kombinatkollektiv mit eigenen Kräften den Betrieb rekonstruiert und dessen Leistungsfähigkeit bis auf 400 000 Quadratmeter Wohnfläche im Jahr gesteigert. Die Arbeitsproduktivität ist im Verlaufe des Planjahr fñfts um 38,5 Prozent gestiegen.

Alle Kraft für hohe Ziele

Die Landwirte des Rayons Ossakarowka, Gebiet Karaganda, richten ihre Bemühungen darauf, sich auf die Frühjahrsfelderarbeiten gut vorzubereiten und sie auch musterstark durchzuführen. Ihre hohen Leistungen widmen sie dem XIV. Parteitag der KP Kasachstans, der heute eröffnet wird.

„Hochebetrieb herrscht heute in allen unseren Reparaturwerkstätten“, sagte der Chefingenieur der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Max Pengu. Die Mechanisatoren der Sowchoses haben den sozialistischen Wettbewerb breit entfaltet. Das ermöglichte uns, den Plan in der Reparatur im vierten Quartal des vorigen Jahres bedeutend zu überbieten. Darum verläuft die Überholung der Technik auch in diesen Tagen in hohem Tempo. Den Ton geben die Sowchoses „Ischimski“, „Nowy Put“, „Ternitsaukski“, „Wilhelm Pieck“. An die Reparaturarbeiter des Wilhelm-Pieck-Sowchos haben z. B. ihren Halbjahrplan in der Überholung der Getreidemähdrescher zu 150 Prozent erfüllt. Noch im Herbst hat der Sowchos 24 Kommbines ins Reparaturwerk Kommosolje geschickt. Die Kombines begleiteten die Sowchosmechanisatoren, die dort die Reparatur übernahmen. Und sie haben ihre Aufgabe vor dem Termin gelöst. Unsere Verpflichtungen lauten: zum Eröffnungstag des XXV. Parteitags alle geplante Traktoren in die Betriebsfahrpläne zu stellen, um 1. März sollen auch alle Getreidemähdrescher überholt sein. Vorfristig

ein Aggregat Hermann Herz. Mit seinem mächtigen K-700 überbietet er täglich das Soll. Auf einem Feld arbeiten zusammen die Traktoren „Jakob Stör“ und „Arnold Weber“. Beide haben K-700 und ziehen die Schneefurche zum zweitenmal. Sie übernehmen jeden Tag ihre Normen.

Wer die Felder mehr düngt, der bekommt auch mehr Getreide. Das wissen die Landwirte des Rayons nur zu gut. Sie haben längst ihre Verpflichtungen in der Befruchtung von Ställen übererfüllt. Aber die mechanisierten Trüppchen, die man Trüppchen Fruchtbarkeit nennt, setzen diese Arbeit fort. Auch dabei sind die Mechanisatoren aus dem Sowchos „Ischimski“ voran. Sie haben statt der planmäßigen 22 000 Tonnen Düngung bereits 31 000 Tonnen aufs Feld abtransportiert. Hier hat man einige K-700 mit zwei Anhängern eingesetzt. Solch ein Aggregat transportiert bei jeder Fahrt bis 20 Tonnen Stalldünger.

Seit den ersten Tagen des neuen Planjahr fñfts leisten viele Kollektive Stodarbeit. Zu ihnen gehört auch das Kollektiv der dritten Komsomolzen- und Jugendbrigade aus dem Sowchos „XXI. Parteitag“, die der erfahrene Ackerbauer Christoph Wassiljdi leitet. Jahraus Jahrein erzielt er gute Ernteerträge. Der Erfolg stützt sich vor allem auf die gekonnte Arbeitsorganisation, auch bei der Vorbereitung auf die Frühjahrsfelderarbeiten. Schon heute sind fast alle Traktoren bereitgestellt. Alle Landmaschinen und das Inventar sind in gutem technischen Zustand. Die Mechanisatoren der Brigade haben den Plan in der Düngerbeförderung bedeutend übererfüllt. Jetzt ziehen sie die Schneefurche zum zweitenmal. Die Traktoren A. Kehl, V. Tyschtschenko und R. Westjow erfüllen dabei täglich bis anderthalb Normen.

A. FUNK

Es gilt, die Effektivität der Produktion zu steigern und die Qualität der Arbeit zu verbessern im Namen des weiteren Aufstiegs der Ökonomie und Hebung des Volkswohlstandes!

Klarer Kurs für das 10. Planjahr

Rhythmen der Kasachstaner Magnitka

„Wir werden das Forum unserer Partei mit Stolz und Würde besuchen“, sagt der Delegierte zum XXV. Parteitag der KPdSU, Oberhochscholnik Tulegen ADAM-JUSSPOW. Er erzählt unseren Korrespondenten:

Das neunte Planjahr führt für das Kollektiv des Karagander Hüttenkombinats eine Zeitperiode des Baues und der Messung der Kapazitäten neuer Großobjekte, die in den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU vorgesehen waren.

Die Hochöfenhalle ist erstarkt. Die Rohisenproduktion ist gewachsen. Es wurden zwei neue Hochöfen angeblasen. Vor 9 Monaten wurde der Ofen Nr. 4 in Betriebsprüfung genommen. Die Hüttenwerker übernahmen die Verpflichtung, seine projektierter Kapazität vorfristig zu erreichen. Nach 4,5 Monaten lieferte der gigantische Hochofen für kontinuierliche Rohisenherstellung täglich bereits 5 000 Tonnen Metall.

Für 1976 übernahmen die Hochöfen hohe soziale Verpflichtungen. Es wurde beschlossen, 4 800 000 Tonnen Rohisen zu schmelzen, was beinahe dreimal so viel wie 1970 ist.

Im Januar schmolz die Schicht, in der ich arbeite, 17 018 Tonnen Metall, die Schicht des Meisters W. Kowbassa — 16 000 und die von N. Skrijabin — um 126 Tonnen mehr. Diese Resultate sind ausgezeichnet. Wir helfen einander, denn darin liegt wohl

graphie. Hier wurde ich in die Partei aufgenommen und zum Deputy des Gebietsrats gewählt.

Der Hochofen Nr. 4 ist eigentlich ein Fließband für Rohisenherzeugung. Er liefert ununterbrochen Metall. Der Abtrieb erfolgt alle anderthalb Stunden aus vier Öffnungen. Man braucht Wissen, um solch einen unkalen, mit Elektronik und Automatik versehenen Ofen zu steuern. Daher bilden sich die Mitglieder unseres ganzen Kollektivs ständig fort.

Jeder vierte Metallurg steht im Fernstudium an einer technischen Hochschule oder besucht Kurse. Das Kollektiv verfolgt das eine Ziel, der Helmut möglichst mehr Metall zu geben, die Kasachstaner Magnitka unter die führenden Betriebe unseres Landes zu rücken.

Mit großem Interesse und mit Billigung nahm unser Kollektiv den Beschluss des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktions-effektivität und der Qualität der Arbeit um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976“ entgegen. Dieses Dokument ist von einer riesigen Bedeutung für die Mobilisierung der Massen zur Erzielung hoher Kennziffern der sozialökonomischen Entwicklung im ersten Jahr des zehnten Planjahrfrühts. Unsere Schicht beschloß, zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU 2 000 Tonnen Rohisen überplanmäßig zu erzeugen.

Der dritte Hochofen lieferte Rohisen kurz vor dem XXIV. Parteitag der KPdSU. An diesem Tag stand das beste Hüttenwerker der Republik. Auch mir wurde diese hohe Ehre erwiesen. Für die gute Arbeit des Ofens wurde ich mit der höchsten Auszeichnung der Heimat — dem Orden des Roten Arbeiters — dem Leninorden — gewürdigt. Die Hochöfen sind meine Bio-

Delegierte zum XIV. Parteitag der KP Kasachstans

Meisterin hoher Milcherträge

Im Rayon Salram und weit über seine Grenzen hinaus kennt man die Melkerin Milentina Frits aus dem Kolchos „Pobeda“. Manche kennen sie nach Zeitungsartikeln, viele aber waren auch schon bei ihr auf der Farm. Das Ansehen der Verdienten Viehzüchterin der Kasachischen SSR, Deputierten des Rayonsowjets, Trägerin des Leninordens, des Ordens des Roten Arbeiters und mehrerer Medaillen der Unionsleistungsbebau wächst ständig. Und dieses Ansehen hat sie durch gewissenhafte hingebungsvolle Arbeit erworben.

Aus vielen Wirtschaften des Gebiets kommen Leute auf die Milchfarm Belowsk, um die „Geheimnisse“ der erfahrenen Melkerin zu ergründen. Und auf die vielen „Wie“ und „Was“ antwortet Milentina immer gern. Dabei fragt sie auch, wie es bei den neuen Freunden auf der Farm steht, welche Schwierigkeiten sie haben und was es bei ihnen Neues gibt. Bei diesen Treffen entspinnt sich immer ein nützlicher Erfahrungsaustausch, der dann unmittelbar am Arbeitsplatz der Melkerin endet, denn die Meisterin sagt: „Mit Worten kann ich nicht viel, mit den Händen ist es mir geübter.“

Ihre Kühe sind sauber und gut gepflegt. Milentina hütet ihre Lieblinge und meint: „Das geht auch zur WaG. An eine schmutzige Kuh geht man nur ungern heran. Von der Qualität der Milch kann schon gar keine Rede sein. Und noch: ohne Herz und Hände, ohne Fleiß erzielt man keine hohen Milchleistungen der Kühe.“

„Es war am Anfang des Jahres 1974. Auf einer Rayonberatung der Viehzüchter wandte sich M. Frits an ihre Kolleginnen: „Wollen wir, liebe Freundinnen, einen lebendigen Wettbewerb miteinander, Farm mit Farm starten und um einen würdigen Platz unserer Kollektive im Unionswettbewerb der Viehzüchter kämpfen. Im vergangenen Jahr habe ich von jeder der mir anvertrauten 18 Kühe 4 900 Liter Milch gemolken. In diesem Jahr verpflichte ich mich, 5 000 Liter Milch je Kuh zu erzielen.“

Die Melkerinnen des Rayons unterstützten diese Initiative. Die Melkerin aus dem Swardol-Kolchos, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters und des Ordens „Ehrenzeichen“ Larissa Poroschna trat in den Wettbewerb mit Milentina Frits.

Die beiden Meisterinnen kennen einander schon lange. Als M. Frits die Gebietschule fortschrittlicher Erfahrungen zu leiten begann, war Poroschna mit unter den ersten, die kamen, um bei der erfahrenen Melkerin zu lernen.

Ihre für 1974 übernommenen Verpflichtungen löste Milentina erfolgreich ein — sie erzielte 5 042 Liter Milch je Kuh. Larissa Poroschna belegte den zweiten Platz im Rayon. Im vergangenen Jahr 1975 wurde aber Larissa Siegerin.

„Als ich mit Milentina über diese Ergebnisse sprach, sagte sie: „Ja, Larissa hat mich überflügelt. Wir beide hatten neue Brüstungskühe übernommen.“ Larissa erzielte 4 364 Liter und ich 4 238 Liter je Kuh. Larissa ist eine gute Meisterin, auch an Beharrlichkeit mangelt es ihr nicht. Da muß man eben auf der Hut sein. Bleibst du etwas hinter ihr zurück, so kannst du sie nicht mehr einholen. Aber wissen Sie, ich bin doch froh, das ist ja gut so.“ Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Bresniew betonte, daß wir nicht Einzelrekorde brauchen, daß Rekorde von heute morgen zur Leistung aller werden müssen. Und das freut es einen, daß die Reihe der Melkerinnen, die Leistungen von mehreren tausend Liter Milch je Kuh erzielen, ständig wächst. Allein in unserer Wirtschaft hat sich ihre Zahl in letzter Zeit verdoppelt. Anerkannte Meister sind heute Ultauir Koschawowa, Anna Sanikowskij, der Melker Abduchalik Kulbajew und viele andere. Mich persönlich freut ein solcher Wettbewerb.“



Bereits das zweite Jahrzehnt ist Milentina Frits Melkerin in der Milchfarm von Belowsk. Vieles hat sich in dieser Zeit auf der Farm, in der Arbeit der Melkerinnen geändert, die Arbeitskultur ist gewachsen, die arbeitsaufwendigen Prozesse wurden mechanisiert, die alte Herde wurde vollständig durch junge Rinder hochproduktiver Hasse ersetzt. Die gesamte Viehzucht wird auf eine industrielle Grundlage überführt, ein neuer Tierzucht-komplex für 1 400 Rinder wird gebaut. Milentina Frits und ihre Kolleginnen haben ihre Aufgaben für das neunte Planjahrfrüht in vier Jahren erfüllt und 480 Tonnen Milch — 131 Tonnen über den Plan hinaus — gemolken.

„Es war auf der jüngsten Gebietspartei-konferenz. Etwas verlegen und errötet sah Milentina im Präsidium. „Das Wort wird der Melkerin aus dem Kolchos „Pobeda“, Rayon Salram, erteilt.“

Als sie ihren Namen hörte, war sie etwas bestürzt, obwohl sie darauf vorbereitet war. Sie sammelte sich jedoch rasch, trat ans Rednerpult und schaute in die Saal — Hunderte Augen schienen ihr zu sagen: „Nur frischen Mut gefaßt, berichte über deine Arbeit und deine Pläne!“ Und die Worte fanden sich von selbst. Sie gingen von Herzen.

Jetzt hat sich die Kommunistin, M. J. Frits mit dem Entwurf des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag vertraut gemacht und im Wettbewerb um eine würdige Ehrung des Forums der Kommunisten neue Verpflichtungen übernommen — zu Ehren des historischen Ereignisses im Leben unseres Landes will sie zum Tag der Eröffnung des Parteitags ihren Plan für das erste Quartal be-wältigen.

Milentina Frits ist Delegierte des XIV. Parteitags der KP Kasachstans. Sie lebt und arbeitet wie Tausende andere, die in ihrem Beruf ihr Glück fanden.

B. KOSHACHMETOW

Gebiet Tschimkent

Die Bilanz einer Familie

Anfang Oktober 1975 bewältigte der Kalinin-Kolchos, der nicht weit von Alma-Ata gelegen ist, erfolgreich seine fünfjährigen im Hauptproduktions-zweig — in der Erzeugung von Milch. Bald darauf erfüllte die Wirtschaft auch ihre Pläne in der Gemüseproduktion und in der Getreideerzeugung. Durch Intensivierung der Produktion, Vervollkommnung der Ackerbaukultur, Steigerung der Erträge, Erneuerung der Gemesekulturen, breitere Anwendung der Düngemittel, die Wirtschaft gute Resultate. Im Jahr 1974, zum Beispiel, erhielt man hier auf bewässerten Flächen im Durchschnitt 48,6 Zentner Weizen je Hektar, 72 Zentner Mais, 306 Zentner Gemüse.

Schon viele Jahre bucht der Kolchos Millionenrubel an die Staat. Diese werden für den Bau von Wohnhäusern, Kindertagesstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen, für die materielle Stimulierung der Genossenschaftsmitglieder verwendet. Als Ergebnis verbessert sich der Wohlstand der Kolchosbauern. Das sieht man gut am Beispiel der Familie Omarow, die in der Siedlung Ksyt-Tu lebt, 20 Kilometer vom Zentralsiedlungsgebiet des Kolchos.

„Ich wurde hier geboren, kurz nach der Kollektivierung“, erzählt Seidachmet Omarow, Fahrer im Kolchos. „In 40 Jahren hat unser Kolchos große Erfolge erzielt, besonders im neunten Planjahrfrüht. Alle Wandlungen vollzogen sich vor meinen Augen.“

Ich bin ja Schöffer, komme überall hin, sehe alles. In den letzten Jahren wurden ausgezeichnete Asphaltstraßen gebaut. Auch sehe ich, daß die Häuser fast aller Kolchosbauern neu sind. Unter anderem hat man sich im Dorf schon daran gewöhnt, auf den entlegenen Weiden, wo die Hirten früher in Filzorten erwarteten, jetzt moderne Gebäude errichtet. Für die Familien — Zweifamilienhäuser, für die Jugendlichen Gemeinschaftswohnungen. Hier gibt es Stromleitung, Gas, Fernsehen. Kurzum alle Bedingungen für eine seßhafte Lebensweise — jetzt treiben die Hirten die Schafe nur auf ihrem Abschnitt von einer Weide auf die andere.

Für die Kinder sind alle Möglichkeiten zum Lernen geschaffen — im Kolchos funktioniert ein Internat für die Kinder der Hirten, fährt Seidachmet fort. „Mein Sohn Beglar, lernt auch dort. Oberhaupt schenkt man den Kindern eine große Aufmerksamkeit. Im neunten Planjahrfrüht wurde auf dem Zentralgebiet ein neuer Kindergarten gebaut, während der Feldarbeiten wurden die Kinder in drei Brigaden Kindergärten und Krippen. Das Gebäude der Mittelschule wurde erweitert — jetzt lernen dort über tausend Schüler.“

Wenig Zeit schenken es mir, das nicht arbeiten könne, bekommt sie. „Denn fünf Kinder verlangen einem etwas ab die müssen gepflegt werden. Auch der Hofgarten und das Hausviell nehmen Zeit in Anspruch. Aber vor einigen Jahren ging meine



Erfolgreich werden die Aufgaben des 10. Planjahrfrühts im Bau der leistungsstarken internationalen Gasleitung „Orenburg—Westgrenze“ der UdSSR ins Leben umgesetzt. Diese größte Magistrale wird gemeinsam mit den europäischen sozialistischen Ländern, den RGW-Mitgliedsstaaten, errichtet. Die Länge der Rohrleitung wird sich allein in unserem Lande auf 2 750 km ausdehnen.

Die Gasleitung beginnt bei Orenburg und zieht sich über das Territorium der RSFSR, Kasachstans und der Ukraine.

Mit der Bauvollendung wird das Orenburger Gas nach Bulgarien, Ungarn in die DDR, nach Polen, Rumänien und in die Tschechoslowakei kommen.

Ein großer Bautrupps des Ministeriums für den Bau von Betrieben der Gas- und Erdölindustrie, der an der Errichtung der Gasleitung „Orenburg—Westgrenze der UdSSR“ mitbeteiligt ist, hat den ersten bedeutenden Sieg errungen. Es sind die ersten 250 km der Gasleitung Uralisk—Alexandrow-Gal gelegt worden. Somit sind die zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU angenommenen Verpflichtungen erfüllt.

UNSER BILD: Die besten Schweißer Anatoli Kotschkurow (links) und Wassil Shurew. Sie nahmen ihrerzeit am Bau der Gasleitung „Iran—UdSSR“ und „Mittelasi—Zentrum“ teil.

Foto: KasTAG

Die Mechanisatoren des Gebiets Kustanan haben Schnee auf einer Fläche von 4 Millionen Hektar angehäuft — soviel wurde für die ganze Winterperiode vorgemerket.

Bis Winterende hat man vor, auf dieser Fläche die Schneeanhäufung zum zweitenmal durchzuführen. Dank diesen Maßnahmen speichert der Boden mehr Feuchtigkeit an, was sich auf die Erntetragfähigkeit günstig auswirkt.

UNSER BILD: Die Schneeanhäufung auf den Feldern des Sowchos „Kamensk-Uralisk“.

Foto: TASS

Immer auf der Kampflinie

Es war glühende Julhitze, sogar im Schatten bis 34 Grad. Wir führen zur Heubeschaffungsbrigade. Auf einer kleinen Anhöhe erblickten wir Menschen, Haufen von ausgegrabenen Lehm und Sand. Daneben brumte ein Bagger, und ringsumher lagen zahlreiche Rohre großer Durchmesser. Zischend stoben die Punkte vom Schweiß in die heiße Luft. Ein paar Männer hantierten, bis zum Gürtel im Wasser stehend, an einer Anlage. Der tobende trübsch wollt sie mit aller Gewalt vom Platz reißen. Bald kamen auch der Direktor des Sowchos „Sarja“ G. I. Malj und der Chefingenieur T. K. Tschimlow an.

„Das Unglück hat uns auch getroffen“, meinte der Direktor, sich auf den Boden niederlassend. „Sauer Fließ-Pumpen versagte. Die Berieselungsfläche ist ohne Wasser geblieben. So haben wir beschlossen, einen 15 Kilometer langen Kanal zu bauen. Wo ist Fölker?“

„Im Wasser, mit den Jungens“, antwortete einer der Arbeiter, „steht die Pumpe auf.“

Wir fragten nicht, wer es vorgeschlagen hatte, einen Kanal zu bauen und das edle Naß auf das Feld zu bringen. Wichtig war, daß die Menschen in ein paar Tagen Unwahrscheinliches vollbrachten. Nicht zuletzt war das auch der Verdienst des Brigadiers und Agronomen Emanuel Fölker, eines kühnen Menschen mit einem starken Charakter.

Ein anderer wäre am Ufer stehengeblieben und hätte von dort aus Anweisungen gegeben. Fölker aber ging ins Wasser, denn er sah, wie hart es für die Jungen dort war. Die Pumpe wurde aufgestellt, und bald darauf floß auch das erste Wasser in den Kanal. Der Wasserstand in der Podstepka nahm zu. Die Pumpen wurden eingeschaltet

Bauernsohn, habe den Boden gern, aber in solch einem Maßstab bin ich mit ihm noch nicht in Berührung gekommen. Und hier solche Flächen.“

Abende hindurch blätterte er in Büchern und Zeitschriften, machte sich mit den Erfahrungen namhafter Mäzrücker bekannt. Alles Wertvolle notierte er im Gedächtnis. Holte sich Rat bei dem Chefagronomen, bei den Fachleuten aus der Rayon- bzw. Gebietsverwaltung, Landwirtschaft, Müllig ging er an Werk, scheute die einfache Arbeit nicht, half den Traktordisten, den Rieselwärtern.

Die Berieselungsfläche war im Sowchos wie eine Hauptkampflinie. Hier wurde die wichtige Futtermittel geschaffen. Hier wurde auch der Kommunist Fölker geschickt.

Nirgendwo im Gebiet wird solcher Mann geachtet wie im Sowchos „Sarja“. Hier fand eine Beratung der Mäzrücker, der Chefagronomen und der Wirtschaftsseiler des Rayons statt.

Über seine Erfahrungen in der Mäzrück auf beratesen Flachen erzählte Emanuel Fölker. Die Zuhörer verstanden sofort, daß der Redner ein tüchtiger Fachmann war.

„Kurz ist der Wintertag. Der Brigadier hat auch jetzt viele Sorgen: Reparatur der Maschinen, Zusammenstellung des Arbeitsplans und der technologischen Karte zu den Frühjahrsbereitungen. Eine Gruppe seiner Leute befördert den Dung auf die Plantagen. Auch dort sieht man ihn mehrmals am Tage.“

„Unsere Erfolge wollen wir im zehnten Planjahrfrüht festigen“, meint Emanuel Fölker. „Bald beschaffen wir auch Mineraldünger, die wir wie die Luft brauchen. Jetzt hat sich jeder von ihrer Kraft überzeugt. Aber das Wichtigste für uns ist das Wasser.“

Aber meiner Meinung nach liegt das Wichtigste an ihm und seinen Menschen, mit denen er so gut zusammenarbeitet. Solche sind über beliebigen Sache gewachsen.“

P. BORODICHIN

Gebiet Pawlodar

Rewmira WOSCHTSCHENKO, (APN)

Alma-Ata

Über den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976

(Anfang S. 1)

des zehnten Planjahrfünfts, um eine bedeutende Verbesserung der Nutzung von Lokomotiven, Waggons und anderer Transporttechnik, um die Erhöhung aller qualitativen Kennziffern in der Arbeit des Eisenbahntransports zu entfalten. Die Werktätigen der Landwirtschaft der Gebiete Ostkasachstan und Semipalautsk wurden zu Initiatoren des Wettbewerbs um eine erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung, um eine vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrsbestellung und den organisatorischen Durchführungen für die Erweiterung der Produktion und Erfassung ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse im Jahre 1976.

Die schöpferische Initiative der Werktätigen unterstützend und billigend und eine außerordentlich wichtige Bedeutung ihrer weiteren Entwicklung beimesend, nahmen das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Ministeriums der Kasachischen SSR, der Kasachstaner Gewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 zur Anleitung und strikten Erfüllung an.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der KP Kasachstans, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Ministerien und Ämter der Republik, die Vollzugskomitees der Gebiets-, Stadt- und Rayonsozialistischen Unionswettbewerbsleiter, die Wirtschaftsleiter, haben die organisatorische und politische Massenarbeit auf eine weitgehende Einbeziehung der Werktätigen in den sozialistischen Unions- und Republikwettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und der für 1976 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu lenken unter dem Motto: „Produktionseffektivität und Arbeitsqualität im Namen des weiteren Wachstums der Ökonomie und des Volkswohls steigern!“

Die Bemühungen der Wettbewerbsleiter, die Lösung der zentralen Hauptaufgaben zu konzentrieren; Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit jedes Werktätigen, jedes Arbeitskollektivs, unentwegte Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Produktion sowie der Bau- und Montagearbeiten, bedeutende Vergrößerung des Ausstoßes der Produktion höchster Kategorie;

Gewährleistung eines hohen Tempos der Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Grundlage einer weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Erhöhung der Qualität und beruflichen Meisterschaft der Werktätigen, Vervollkommnung der Arbeits-

organisation, der Produktion und Leistung, bessere Nutzung der Arbeitszeit; effektivere Nutzung der Produktionsfonds, Erhöhung des Schichtkoeffizienten im Einsatz der Maschinen und Ausrüstungen, Reduzierung der Termine der Meisterung neu in Betrieb zu nehmender Kapazitäten und Erzielung projektieller technisch-ökonomischer Kennziffern;

Verstärkung des Sparsamkeitsregimes; Senkung der Selbstkosten und der Materialintensität der Produktion, Gewährleistung eines wirtschaftlichen, umsichtigen Verhaltens zur Nutzung von Rohstoffen, Materialien, Energie und anderen materiellen sowie finanziellen Ressourcen;

Steigerung der Effektivität wissenschaftlicher Forschungen, beschleunigte Auswertung ihrer Ergebnisse in der Volkswirtschaft, Schaffung progressiver Materialien und technologischer Prozesse, neuer Maschinen und Ausrüstungen und deren schnellste Einführung in die Produktion; Senkung ihres Gewichts, Erhöhung ihrer Nutzungsdauer und Betriebssicherheit;

den Produktionsausstoß bei bedingungsloser Erfüllung der Planaufgaben nach festgelegter Nomenklatur und Sortiment, kooperierten Lieferungen und Vertriebsverpflichtungen zu vergrößern, in den Betrieben aller Volkswirtschaftszweige die Erzeugung hochwertiger Volksbedarfsgegenstände zu erweitern;

die Produktion von Getreide, Fleisch, Milch, Baumwolle, Zuckerkürrben, Gemüse, Kartoffeln und anderer ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse höchstmöglich zu vergrößern; jeder Kolchos und Sowchos hat die Pläne im Verkauf von Agrarerzeugnissen an den Staat erfolgreich zu erfüllen und zu überbieten, den Boden, die Technik und die Düngemittel effektiv zu nutzen;

die Bauteile und -kosten zu reduzieren, die technische Neuausrüstung und Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe zu erweitern, fortschrittliche Methoden der Bau- und Montagearbeiten, hocheffektive Materialien und Konstruktionen anzuwenden, das Projektieren von Gebäuden und Bauwerken zu vervollkommen;

die Betreuung der Volkswirtschaft und Bevölkerung durch alle Verkehrsträger und Nachrichtenmittel besserzustellen, die Güter möglichst schnell den Konsumenten zuzustellen, den Aufwand und die Kosten unrationell, die Transportmittel vollständiger auszulasten;

die Arbeit aller Zweige der Nichtproduktionsphäre besserzugestalten, den Umfang und die Arten der Dienstleistungen zu erweitern, fortschrittliche Formen und Methoden der Versorgung der Bevölkerung einzuführen, die Arbeitskultur zu heben.

Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, die Ministerien und Ämter der Republik müssen den sozialistischen Wettbewerb

der Arbeiter, Kolchosbauern, Spezialisten, der Kollektive der Farmen und Arbeitsgruppen der Abteilungen, Abschnitte, Brigaden, Schichten, Werkhallen, Betriebe und Organisationen ständig vervollkommen, die Wirksamkeit des Wettbewerbs steigern, wozu die angesammelten Erfahrungen in der Organisation des Wettbewerbs und seiner Leitung im neunten Planjahrfünft größtmöglich zu verwenden sind;

den sozialistischen Wettbewerb zwischen artwandigen und angrenzenden Betrieben, die durch kooperierte Lieferungen verbunden sind, zwischen Produktionskollektiven und Kollektiven der Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen weitgehend entfalten und besserzustellen und die Annahme und Erfüllung gemeinsamer Verpflichtungen und Verträge im Ausstoß hochwertiger Erzeugnisse und in Erzielung eines hohen volkswirtschaftlichen Nutzens erörtern.

Die schöpferische Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Produktionsarbeiter verstärken;

zusätzliche Maßnahmen zur Verwertung der Arbeitererfahrungen der Produktionsneuerer, Bestarbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure und Techniker; der Sieger im sozialistischen Wettbewerb treffen, die die besten Ergebnisse im Zweig erzielen haben; 1976 das Studium und die Verbreitung der Erfahrungen jener Betriebe, Bauteile, Kolchos-, Sowchos und anderer Organisationen organisieren, die mit Gedankenbeziehungen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion

„Für heldenmütige Arbeit im neunten Planjahrfünft“ sowie mit Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Betriebe, Organisationen, Vereinigungen, Bauten, Forschungs- und anderen Organisationen und Anstalten der Unions- und Republikministerien (Ämter) mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Betriebe, Vereinigungen, Bauten, Forschungs- und anderen Organisationen und Anstalten von Unionsunterstellungen mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Kolchos-, Sowchos-, zwischenwirtschaftlichen und anderer Agrarbetriebe und -organisationen (unabhängig von der Art des Unternehmens) sowie der Forschungsanstalten des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen und Arbeitsgruppen mit Überbrechung an die Sieger; in der Industrie, im Bauwesen, im Transport- und Ehrenwimpeln der Ministerien (Ämter) der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftskomitees sowie an die Mitglieder der Brigaden (Abschnitte), die mit Wimpeln beehrt wurden von Ehrendiplomen und Ehrengel-

den und Kolchosbauernschaft an die Jungarbeiter und jungen Kolchosbauern zu treffen.

1976 ist der sozialistische Republikwettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 zu organisieren;

den Gebiete mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

den Städte und Stadtbezirke mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

den ländlichen Rayons mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Betriebe, Organisationen, Vereinigungen, Bauten, Forschungs- und anderen Organisationen und Anstalten der Unions- und Republikministerien (Ämter) mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Betriebe, Vereinigungen, Bauten, Forschungs- und anderen Organisationen und Anstalten von Unionsunterstellungen mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Kollektive der Kolchos-, Sowchos-, zwischenwirtschaftlichen und anderer Agrarbetriebe und -organisationen (unabhängig von der Art des Unternehmens) sowie der Forschungsanstalten des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

die Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen und Arbeitsgruppen mit Überbrechung an die Sieger; in der Industrie, im Bauwesen, im Transport- und Ehrenwimpeln der Ministerien (Ämter) der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftskomitees sowie an die Mitglieder der Brigaden (Abschnitte), die mit Wimpeln beehrt wurden von Ehrendiplomen und Ehrengel-

den in der Landwirtschaft — von Ehrendiplomen der Ministerien (Ämter) der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftskomitees und Ehrengeschenken;

den Arbeiter und Kolchosbauern führender Berufe mit Überbrechung von Ehrendiplomen der Ministerien (Ämter) und der Republikgewerkschaftskomitees und Ehrengeschenken;

zu organisieren ist der sozialistische Republikwettbewerb der Industriebetriebe um die besten Erfolge in Heranbildung von Kombiführern und um die Arbeitsergebnisse in der Erntebringung in den Kolchosen und Sowchos mit Überbrechung von Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldpreisen zu 500 Rubel an die Sieger.

Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschaftsorgane, die Ministerien und Ämter haben bei der Organisation des Wettbewerbs besonderes Augenmerk auf die Entwicklung und Vervollkommnung der Praxis des Abschlusses von sozialistischen Wettbewerbsverträgen zwischen den Arbeitern, Kolchosbauern und Spezialisten, Produktionskollektiven v. n. Rayons, Städten und Gebieten, auf die regelmäßige gegenseitige Kontrolle, gegenseitige Hilfeleistung und Erfahrungsaustausch zu legen.

Die Geldprämien für die Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb die mit Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans ausgehändigt wurden, sind auszurechnen:

den Gebieten, Städten, Stadt- und Dorfbezirken, Kolchos- und zwischenwirtschaftlichen Betrieben sowie den wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR — aus dem Mitteln des Staatshaushalts der Republik;

den Betrieben, Vereinigungen, Baustellen und Organisationen — aus dem Überplanungsgewinn oder der Einsparung durch Verringerung der Selbstkosten der Erzeugnisse;

den Industriebetrieben (für beste Kennziffern in der Heranbildung von Kombiführern und für die Resultate ihrer Arbeit bei der Erntebringung) und den Sowchos — aus dem Gewinn oder Überplanmäßiger Einsparung der Betriebe und Wirtschaften;

den Institutionen und Organisationen, die aus dem Staatshaushalt finanziert werden, — aus der Einsparung nach ihren Kostenplänen;

den Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen und Betrieben: — aus dem zentralisierten Prämiendfonds der Ministerien und Ämter für Schaffung und Einführung neuer Technik — den Orga-

nisationen und Betrieben mit wirtschaftlicher Rechnungsführung;

aus Einsparung von Mitteln nach der Position des Kostenplans für wissenschaftliche Forschungsarbeiten — den Organisationen, die aus dem Staatshaushalt der Republik finanziert werden.

Die Kollektive der Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen und Arbeitsgruppen, die Schrittmacher der landwirtschaftlichen Produktion sind im sozialistischen Republikwettbewerb — sind aus dem Staatshaushalt der Republik zu prämiieren.

Es sind Vorschläge anzunehmen:

- a) des Kasachstaner Gewerkschaftsrats über die Zuweisung von 10 000 vergünstigten Touristenschecks für die Reise durch die Republik und das Land zwecks Stimulierung der Schrittmacher der Produktion;
- b) des ZK des Komsomol Kasachstans:

über die Stiftung der „Chronik“ des Arbeitsruhms des Komsomol Kasachstans im zehnten Planjahrfünft für die Teilnehmer der Komsomolen und Jugendkollektive und junger Produktionsarbeiter, die die höchsten Resultate im sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der Volkswirtschaftspläne erzielt haben;

über die Zuteilung von 1 000 vergünstigten Touristenschecks für die Reise in die Orte des revolutionären Kampfs und Arbeitsruhms des Sowjetvolkes und in die sozialistischen Bruderländer für die Sieger des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Republik müssen alle Mittel der Propaganda der mündlichen und anschaulichen Agitation das System der ökonomischen Schulung für die Entwicklung und Verstärkung der Wirksamkeit des Wettbewerbs um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, die Erfüllung der Planaufgaben, für die Sicherung der Offenständigkeit der Ergebnisse des Wettbewerbs und die Popularisierung der fortschrittlichen Erfahrungen nutzen.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets-, Stadt- und Rayonzeitungen, Zeitschriften und Verlage, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmwesen müssen den Verlauf des sozialistischen Unions- und Republikwettbewerbs ständig und weitgehend beleuchten; an konkreten Beispielen die Erziehungseffektivität und Arbeitsqualität erläutern, die besten Produktionsergebnisse aufzeigen, gegen Mängel und Formalismus im Wettbewerb entschieden auftreten.

In den Republik- und örtlichen Zeitungen müssen weiterhin Sonderausgaben herausgegeben werden, die der Aufzeigung des Verlaufs und der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs gewidmet sein sollen. Rundfunk und Fernsehen müssen regelmäßig Programme „Tagebuch des sozialistischen Wettbewerbs“ ausstrahlen.

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmwesen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen haben in den Mitteln der anschaulichen Agitation zu Fragen des sozialistischen Unions- und Republikwettbewerbs vorzusehen sowie die Anfertigung von Ehrendiplomen, Diplomen und Urkunden für die Auszeichnung der Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu sichern.

Das Ministerium der örtlichen Industrie der Kasachischen SSR hat auf Anforderungen der Ministerien, Ämter der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftskomitees die Anfertigung von Ehrendiplomen und Ämter der Republikgewerkschaftskomitees zu sichern.

Der Kasachstaner Gewerkschaftsrat muß das Muster des Ehrenwimpels und des Ehrendiploms genehmigen und Ämter der Republikgewerkschaftskomitees zur Verfügung stellen.

Das Staatliche Plankomitee der Kasachischen SSR hat die nötigen Fonds für Materialien zwecks Anfertigung von Ehrendiplomen, Ehrendiplomen und Urkunden beizustellen.

Zur Kenntnis und zur Leitung anzunehmen sind die Bestimmungen und Maßnahmen, die im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerkschaften und des Komsomol „Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976“ dargelegt sind und auf die weitere Entwicklung des sozialistischen Unionswettbewerbs gerichtet sind.

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Minister der Kasachischen SSR, der Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans bringen die freieste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Industrie der Landwirtschaft, des Bauwesens, Transports und anderer Zweige der Volkswirtschaft, alle Werktätigen der Republik im Rahmen der aktiven Beteiligung am Unions- und Republikwettbewerb der Kasachischen SSR, die KPdSU mit neuen Arbeitsleistungen auswarten, die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 sichern und dadurch einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der erhabenen Aufgaben des zehnten Planjahrfünfts leisten werden.

Auszeichnung für Schrittmacher der Produktion

Für Erzielung hoher Produktionskennziffern in Erfüllung der Planaufgaben und in Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen im neunten Planjahrfünft hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die Schrittmacher der Produktion im Maschinenbau, in der Energieik und im staatlichen Standes des Obersten Sowjets der Republik ausgezeichnet.

Mit der Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden gewürdigt: der Dreher Elijus Lukmanowitsch Alibekow aus dem Werk „Kasachsmasch“ in Zelinograd, der Innendreher Alexander Nikolajewitsch Wassow aus dem Technikum der Arbeiter- und Bauernhochschule in der Stadt Petrow, der Arbeiter Anarbek Baglanowitsch Kuscherbekow aus dem Alma-Ater Schwerkmaschinenbetrieb, der Schlosser Luban Nabijew aus dem Alma-Ater S.M.-Kilow-Werk, der Elektromechaniker die Schleiferin der Werkzeugmacherei im Werk „Akkubrenten“ Klawdia Iwanowna Penina, die Schleiferin Nina Gawrilowna Serdjukowa im Alma-Ater Elektromechanischen Werk, der diensthabende Oberelektromonteur des Oberlandkraftwerks Jermak Viktor Wassiljewitsch Sowlow, der Elektromonteur Nikolaj Iwanowitsch Chramzow aus dem Energieversorgungsbetrieb Ostkasachstan, der Turbinenmaschinist des Karagander Oberlandkraftwerks Nr. 4 in Schwytchenko, der Dreher Alexander Iwanowitsch Schilgwa. Eine Gruppe von Schrittmachern wurde mit Urkunden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt.

Obersten Sowjets der Kasachischen SSR geehrt.

Für Erzielung hoher Produktionskennziffern in Erfüllung der Planaufgaben und in Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen im neunten Planjahrfünft hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die Schrittmacher der Produktion in der chemischen, Erdöl- und Erdölverarbeitungsindustrie mit Urkunden des Obersten Sowjets der Republik ausgezeichnet.

Mit der Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sind ausgezeichnet: der Apparatefabrikant des Werks für Chemiefabrikation „Phosphor“ Anatoli Sergejewitsch Arsenow, der Operateur Salim Bissenkow aus der Erdöl- und Erdölverarbeitungsindustrie „Dossornelli“ in der Produktionsvereinigung „Embanelli“, Gebiets- und Betriebsleiter der Erdölgewinnung Kojanbal Iskhanjew aus der Erdölgewinnungsproduktionsvereinigung „Mangyschakli“, die Apparatefabrikant des Werks für Chemiefabrikation in Gurjew Alewina Nikolajewna Muljukowa, der Operateur der technischen Einrichtungen Viktor Alexandrowitsch Gasverarbeiter Alexander Nowy Usow.

Eine Gruppe von Schrittmachern wurde mit Urkunden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt.

NEIN, lange brauchte er nicht zu überlegen, was er werden wollte. Diese Frage war für ihn für allemal entschieden: er wird Ackerbauer. Ich weiß es wirklich nicht, ob sie zu beneiden sind, für die von klein auf alles schon entschieden ist. Einerseits fehlt der Zauber der rosigen Träume, andererseits verweht der Wind sie oftmals mit der Zeit wie den Rauch eines Lagerfeuers.

Es kommt auch vor, daß der Mensch sein eigenes Leben gesucht hat und beim Rückblick eine Leere entdeckt. Es tut einem leid um die nutzlos dahingegangenen Jahre.

Aber Helmut konnte nicht anders: er mußte Ackerbauer werden. Schon immer sprachen in der Familie alle ohne Ausnahme mit Hochachtung von jenen, die Getreide anbauen. Liebe und Achtung zum Boden und zur Arbeit der Ackerbauern wurde auch ihm aneignet. Er brachte es fertig, während der Ernte aus dem Hause zu verschwinden und auf dem Feld zu erscheinen. Irgend jemand nahm ihn auf die Kombe, kein Wilschen trübte seine Freude. In solchen Minuten war Helmut überglücklich.

Jahre vergingen. Sein Entschluß stand, ein für allemal. Mutter schaute auf ihn und konnte ein liebevolles Lächeln nicht verbergen. Der Sohn ließ den Acker nicht im Stich, blieb ihm treu. So wie es einem angestammten Bauernsohn ziemt.

Nach der Mechanisatorenschu-

Er wollte keinen anderen Weg wählen

leehrte er in seinen Heimatkolchos zurück. Man schickte ihn in die Brigade Nr. 2. Er kam gerade zur Ernte zurück.

Die Ernte war gut geraten. Der Weizen reichte dem Mann bis zum Gürtel. Die schweren Ähren neigten sich zum Boden. Nie wird er seinen ersten Arbeitstag vergessen.

„Ich habe mich redlich bemüht“, erzählt Helmut. „Zu gerne wollte ich zeigen, wozu ich fähig bin. Ich wollte sehr, aber es kam nichts heraus. Bald setzte die Kombe aus, bald hatte der Schlepper eine Panne.“

Aber der Bruder Brigadier Adam Hartung an ihn heran.

„Wie geht's?“

„Die Frage beleidigt ihn. „Sie sehen es wohl nicht selbst?“

„Ach, so, da hast du auch schon den Mut sinken lassen? Das taugt nichts. Merk dir das mit gut. Den Ackerbau meldest du nicht im Fluge. Elle mit Weizen. Der Acker liebt erstes und bedachtes Herangehen. Dann wird er deine Mühen belohnen, seine Schätze freilegen. Hast's kapiert?“

Die Worte des erfahrenen Mechanisators fielen auf fruchtbaren Boden, drangen tief in Hel-

mut's Seele. Er begriff, daß die an der Schule erworbenen Kenntnisse nicht ausreichen, um ein tüchtiger Ackermann zu sein. Erfahrungen und Fertigkeiten brauchte er dringend. Tagtägliche Arbeit. Helmut hat es geschafft. Er war das Jahr hindurch auf dem Feld. Im Sommer erntete er Getreide. Nachdem die Kombe das Feld verlassen hatten, die Herbstfurche, winters häufte er Schnee an. Im Frühjahr bestellte er den Acker. Jahraus, jahrein.

Wir begegneten uns an dem Tag, als die Kommunisten des Rayons das Fazit ihrer Arbeit für das Planjahrfünft zogen. Helmut Gosen war Delegierter der Rayonparteikonferenz.

Hoch gewachsen, stark gebaut. Sein Gesichtsausdruck ist sehr gutmütig. Er sprach leise und bedacht. Jedes Wort aber war wichtig und genau. Ich fragte ihn, ob er mit sich, mit seiner Arbeit zufrieden sei.

Helmut bejahte sich mit der Antwort nicht.

„Mit der Arbeit schon, mit mir — nein!“

„Aber warum denn?“

„Meines Erachtens kann man

Gesagt — getan. Schon im Verlaufe einiger Jahre macht es Helmut so ist das Getreide reif, legt er sich in Schwaden. Dann setzt er sich an das Lenkrad eines Kraftwagens und befördert das Korn. In der vergangenen Ernte transportierte er es aus der Sowchosabteilung Nr. 2 in den Getreidespeicher Peski.

Der Fahrer und die Autostraßen. Ständig ist er unterwegs, tags, oft genug auch nachts: in der Sommerhitze, wo sich das Fahrerhaus wie ein Glühofen erhitzt, winters — bei Frost und Schneesturm. Auch Regen und Schmutz muß der Fahrer mitnehmen. Wie denn auch anders? Gerade so versteht Helmut Goßen seine Aufgabe. Wie das Wetter auch immer sein mag — läßt seinen Wagen nicht im Stich.

Durch seine hingebungsvolle Arbeit, Gedächtnis und Genauigkeit hat Helmut in seinem Kollektiv hohes Ansehen erworben. Die Kommunisten des Autoparks haben ihn zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Helmut wurde von der Partei hoch eingeschätzt. An seiner Brust glänzt der Orden des Roten Arbeitsschiffers. Zusammen mit anderen Kommunisten aus dem Rayon Rusajewka nahm er an der Arbeit der XVIII. Gebietsparteikonferenz teil.

N. HILDEBRANDT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschetaw



Das älteste Schauspielerkollektiv der Republik — das Kasachische akademische Theater „Muchtat Auesow“ — besteht in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag.

In den Jahren des Bestehens des ersten professionellen Theaterensembles in der Geschichte des kasachischen Volkes machte es die Einwohner der kasachischen Steppen und des Gebirges mit den besten Werken der kasachischen, russischen, ukrainischen, kirgisischen und anderer Dramatiker des Landes sowie der westeuropäischen Klassiker bekannt. Das Theater ist eine große Schule der schöpferischen Meisterschaft des zahlreichen Gestirns der jungen nationalen Künstler geworden.

Im Jubiläumsjahr arbeitet das Theater am Film-Schauspiel „Abai“. Der Regisseur des Bühnenstückes von Muchtat Auesow und Leonid Sobolew.

UNSERE BILDER: Eine Szene aus dem Film-Schauspiel „Abai“. Der Regisseur des Bühnenstückes von Muchtat Auesow und Leonid Sobolew.

Foto: KasTAG



SCHÜLER ENTDECKTE STERN

Ein Schüler der 10. Klasse einer Simferopol-Schule Sergei Otschepkow, hat im Sternbild Schwan einen bisher unbekanntem Stern entdeckt und ihn fotografiert.

Beim Verdamfen setzte Graphit in den kalten Wänden des Reaktors ab. Die Verdampfung lief schneller ab, wenn der Kohlenstoff nicht rein war, sondern sich in einer Metallschmelze befand.

Außer der wissenschaftlichen Bedeutung hat diese Entdeckung auch einen praktischen Wert: bei der Erzeugung von Rohstein, Stahl und anderen Materialien wird man die Temperaturen genauer wählen können.

Beim Verdamfen setzte Graphit in den kalten Wänden des Reaktors ab. Die Verdampfung lief schneller ab, wenn der Kohlenstoff nicht rein war, sondern sich in einer Metallschmelze befand.

Außer der wissenschaftlichen Bedeutung hat diese Entdeckung auch einen praktischen Wert: bei der Erzeugung von Rohstein, Stahl und anderen Materialien wird man die Temperaturen genauer wählen können.

Über die Zeit und über sich

„Mit dem Namen Lenin!“ — so heißt eines der letzten Werke des Künstlers Leonid Agejkin aus Ust-Kamenogorsk. Dieses monumentale Wandpanneau ist eine ergreifende Erzählung des Künstlers und Publizisten über die Elappen des großen Weges unserer Heimat.

Den Zuschauer begeistert das heroische Thema, das in den Zeichnungen des Paneaus — im Arbeiter, Soldaten und Kolchosbauern — zum Ausdruck kommt. Sie sind in strengen Tönen gehalten.

Leonid Agejkin, Zögling der Künstlerhochschule, kam hierher nach dem Altai nicht von ungefähr — sein Freund rief ihm dazu. Er kam hierher, machte sich mit den Menschen und der gebirgigen Natur bekannt und fühlte, daß dieses Gebiet zu seiner zweiten Heimat wurde.

Agejkin, ein Mensch mit unverwundbarer schöpferischer Energie und eigenartiger Begabung arbeitet in verschiedenen Genres: in der monumentalen Wandmalerei, der Malerei, in Porträt und Zeichnung.

W. LUKASCHOW

Autostraßen auf Dauerfrostboden

Torfpolster vor dem Durchfrieren geschützt. Wenn das Polster weggeräumt wird, dringt die Kälte 1 bis 1,5 Meter tief ein. Auf diese Weise entsteht fester Boden, der als Fundament für die zukünftige Straße dient. Oben wird eine Lage minderwertiges Holz gelegt und Sand und Schotter auf-

geschüttet und festgestampft. Diese auf Dauerfrostboden verlaufende Straßen sind betriebszuverlässig; sie ermöglichen, Ladungen in die Talga selbst im Sommer zu befördern, wenn die Temperaturen auf 30 Grad steigen.

Diese Art von Straßen kann natürlich nicht in allen Fällen

moderne Autobahnen ersetzen. Doch die außerordentlich hohen Baukosten dieser Straßen in der Talga, eine Million Rubel pro Kilometer, und die technischen Schwierigkeiten ihres Baus sichern der Talga sich auf Dauerfrostboden offensichtlich Vorteile. Ihre Baukosten betragen nur ein Fünftel und machen sich schon im ersten Jahr Betrieb bezahlt. Ausschlaggebend ist aber, daß sie unverwundbar und gleichzeitig schnell errichtbar werden können.

Neues aus Wissenschaft und Technik

Biologische Synthese von Gammaglobulin

Sowjetische Wissenschaftler haben einen neuen Weg zur Regelung der biologischen Synthese von Gammaglobulin entdeckt, das im Organismus Krankheitserreger unschädlich macht. Es ermöglicht, die Immunität des Menschen zu lenken, wornach jetzt bei der Vorbeugung und Behandlung verschiedener Krankheiten, darunter von Krebs, große Hoffnungen geknüpft werden.

Die Synthese von Gammaglobulin wird von seinen Molekülpfeilern angeregt. Diese Spalter mellen den Zellen des Immunsystems, daß eine neue Portion dieses Eiweißstoffes erzeugt werden muß. Diese Molekülpfeiler, die im Organismus entstehen, können im Labor hergestellt werden.

Wenn sie in den menschlichen Körper eingeführt werden, verstärken sich dessen Schutzreaktionen.

Für Bergleute

Eine Arbeitsschutzjacke mit Belüftung und Bergeleuchte. Der Arbeit in der Grube erleichtern soll, ist vom Institut für Arbeitshygiene in Donezk entwickelt worden. Bei Tests wurde sie von den Bergleuten sehr gelobt.

Herzfehlerdiagnose mit Röntgenaufnahmen

Der Vergleich von Röntgenogrammen an Herzfehlerkranken mit denen der Brustkörbe zeigt, daß es möglich ist, den Krankheitsgrad festzustellen. Das haben Wissenschaftler vom Moskauer Institut für Blutkreislaufpathologie herausgebracht. Die von ihnen erarbeitete Methode ist zuverlässig; die mit ihrer Hilfe an Erwachsene

Entstehung von Graphitvorkommen

Sowjetische Wissenschaftler haben im Labor die Entstehung von Graphitvorkommen nachgebildet. Beim Verdamfen setzte Graphit in den kalten Wänden des Reaktors ab. Die Verdampfung lief schneller ab, wenn der Kohlenstoff nicht rein war, sondern sich in einer Metallschmelze befand.

Außer der wissenschaftlichen Bedeutung hat diese Entdeckung auch einen praktischen Wert: bei der Erzeugung von Rohstein, Stahl und anderen Materialien wird man die Temperaturen genauer wählen können.

gestellten Diagnosen erwiesen sich zu 100 Prozent als richtig.

Beim Vergleich von zwei Röntgenaufnahmen wird die Dichte bestimmter Teile der Brustkörbe registriert. Die Auswertung der Daten mit einem Computer ergibt ein objektives Bild, nach dem der Arzt über den Grad der Erkrankung urteilen kann.

Artur HÖRMANN

Edelerz

5. Fortsetzung

Rotarmel beriet sich mit seinen Brigademitgliedern, mit Albert Jung, dem Parteisekretär des Bergwerks, um ebenfalls mit einer solchen Initiative aufzutreten. Alle Voraussetzungen dazu waren vorhanden, die neue Technik funktionierte ausgezeichnet, die verschiedenen Dienste des Tagebaus waren gut abgestimmt, die Hauptkräfte, Rotarmel herrschte eine gute Stimmung, ein exakter Arbeitsrhythmus.

Nach dem Parteitag war ein Monat vergangen. Es nahte der Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg. Rotarmel, seine Brigade, wie auch alle anderen des Tagebaus, stand auf Arbeitswache zu Ehren des Siegestages. Am 7. Mai, am Mittwoch, hatten Rotarmel und sein Gefährte Boris Kostew gerade Tagesgeschicht. Gegen Schichtende erschien Albert Jung mit einem „Gasik“ unerwartet neben dem Bagger. Er warde ernst und gespannt. Jung beobachtete ihn genau, indem er scheinbar gleichgültig seine Zigarette rauchte. Wie wird, Andrej, dieser Hitzkopf, diese Nachricht aufpassen?

„Mein Beitrag zum fünfjährigen“ las Rotarmel unterdessen. „In den ersten zwei Jahren des fünfjährigen Planungszeitraums der Arbeitstätigkeit um dreißig Prozent produktiver... In den drei darauffolgenden Jahren...“ Die Unterschrift lautete: Jewgenj Porfirjewitsch Antoschkin, Held der Sozialistischen Arbeit, Delegierter des XXIV. Parteitages, Baggerführer des Bergbau-Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal. Dann blätterte er in der Zeitung, als ob er noch etwas suche, und sagte schließend:

„Antoschkin, also... Held der sozialistischen Arbeit... Sichtlich sind wir hier nicht die einzigen, die sich um die Steigerung der Arbeitsproduktivität kümmern nicht wahr?“

Jungs Gesicht erhellte ein breites Lächeln. Er legte seine Rechte mit Nachdruck auf Rotarmels Schulter und sagte:

„Es freut mich, daß du die Nachricht richtig verstehst. Wir wollen ja selbst mit solcher Initiative auftreten, jetzt aber müssen wir uns überlegen, was wir weiter tun. Setz dich mal in meinen Wagen, und wir fahren nach Hause.“

Kostew machte sich am Bagger zu schaffen und blieb, um auf die Ablösung zu warten.

Sie saßen im „Gasik“ und schwiegen. Beide hingen ihren Gedanken nach. Jung kannte Rotarmel vom ersten Tag seiner Arbeit bis heute, daß er zu einem der besten Brigadiere des Tagebaus herangewachsen war. Als solcher hatte er eine gute Vorstellung von allen Zusammenhängen, die im Bergbau, der Produktion solcher Bergbaubetriebe wie das Norddsheskasgauer verbunden sind. Er ist Mitglied des Parteibüros des Betriebsabschnitts Nr. 2, Mitglied des Stadtpartei-Komitees in Nikolsk. Er leistet bedeutende Arbeit als Propagandist und Agitator unter den sowjetischen Bergbauarbeitern der Stadt. Wenn er auf Produktions- oder anderen Beratungen auftritt, ist er immer sachlich und... ein wenig sarkastisch. Doch gefällt er ihm in solchen Augenblicken besonders, ist immer derselbe — wie mit seinen Kollegen, so auch mit den Vorgesetzten. Immer sagt er, was er denkt und gemerkt, was er sagt.“

Albert Jung war mit dem Kommunisten, seinem Freund Andrej Rotarmel, zufrieden.

Rotarmel wußte von Jung, daß dieser seit unendlicher Zeit, als der kleine Heinrich in der Abai-Steppe noch den Zieselmäusen nachstellte, in Dsheskasgauer Bohrerregimente anfing und sich im Laufe der Jahre als Geologe spezialisierte. Er kennt alle Produk-

tionsprozesse des Bergwerks von A bis Z, steht mit allen Arbeitern auf du und du. Bereits viele Jahre wählen ihn die Kommunisten im Norddsheskasgauer Bergwerks als ihren Parteisekretär. Jung hat sich dem Tagebau-Verfahren verschrieben und beweist allen, die sich für dieses Thema interessieren, daß in der Bergindustrie die Zukunft dem Tagebau-Verfahren allein gehört. „Ier im Tagebau gibt es viele solche „besessene“ Menschen. Mit ihnen ist es interessant zu arbeiten, mit ihnen kann man Berge versetzen. Im übertragenen und auch buchstäblichen Sinne des Wortes.“

Als der Wagen vor Rotarmels Wohnung hielt, schauten sich beide Freunde ebenso schweigend, wie sie gesessen hatten, an.

„Nun gut“, sagte Rotarmel, ausstehend, „also morgen“.

„Meinetwegen“, reichte ihm Jung die Hand.

3. NIKOLSK IST JUNG, NIKOLSK WACHST

„Was ist los?“ fragte Soja, als er die Tür der Wohnung öffnete. „Eine Panne?“

„Laß mich doch erst mal rein!“ sagte Andrej nicht sehr freundlich.

„Ausgeschlossen. Hier, sofort, an der Schwelle beistehst du, was du abgerichtet hast“. Und sie rückte resolut vorwärts und schaute ihm direkt in die Augen.

„Ja, eine Panne“, mußte Andrej lächeln und durfte eintrreten. So ist sie eben, elf Jahre sind sie verheiratet und immer noch der sie so mädchenhaft reizend unterbleiben, wie an jenem ersten Tag...

In der Wohnbaracke der Arbeiter ging's hier wie in einem aufgeschreckten Bienestock. Man putzte und wusch, bürstete und bögelte; wie ein Laufvehrer hatte sich die Nachricht verbreitet, daß der zweite Stock mit Mädchen bestetzt werde.

Die junge Stadt Nikolsk war wie Hunderte anderer unserer großen Heimat entstanden. Der Bedarf an Arbeitskräften für die sich stürmisch entwickelnde Bergbaubetriebe des Gebiets überfüllte das ohnehin hohe Tempo des Wohnungsbaus. Von allen Enden des Landes kamen Menschen, hauptsächlich Jugendliche, um an der Erschließung der unermesslichen Reichtümer

des Erdinneren teilzunehmen. Viele verließen wohingerichtete Städte, Siedlungen, verzichteten auf die Bequemlichkeiten im Elternhaus und begaben sich in die unfreundliche Halbwüste von Zentralkasachstan. In fröhlichen Schwärmen zogen sie in Arbeitergemeinschaften in den zweistöckigen Wohnhäusern für Jungeselle ein und hausten dort, bis... Nun, diese bis-Schwelle wollen wir uns näher ansehen.

Eines schönen Abends zog also ein Trupp strammer Mädels mit ihren Bündeln, Koffern und Waschkübeln in den zweiten Stock des Jungesellenheims ein. Mit einem Schlag wurde alles anders. In der Gemeinschaftsküche, wo die Jungesellen sich früher wuschen, mal Tee tranken, aufstellten, züschte, kochte, brutzelte es nun, und die verführerischsten Gerüche krochen bis in die entlegenen Zellen der Jungesellen hinein.

Andrej hatte es noch zu Hause von seiner Mutter gelernt, sich selbst zu bedienen. Wenn er mal gerade keine Lust hatte, in die Speisekammer zu gehen, hielt er es nicht für übel, mal selbst was zu kochen. Seine Kartoffeln gingen gerade an, heiß zu brödeln, als im Turmraum der Gemeinschaftsküche eine schlanke Mädchengestalt mit einem blonden Kopf erschien. Andrej griff zu zwei ziemlich glitschigen Lappen, um seinen Feldkessel, der er wie eine Reliquie bewahrte, dicht an den Rand des Kochherdes zu stellen. Die Hitze nicht so stark war. Das Mädchen schaute mit Interesse zu. Andrej schien Augen im Genick zu haben, er fühlte ihren Blick, seine Bewegungen bildeten eine Hand rutschte aus, doch glücklicherweise fiel der Kessel nicht in. Der Lappen in der Rechten war da, in der Linken fehlte er aber. Das Mädchen kicherte vergnügt. Andrej schaute nach links, nach rechts. Der Lappen war verschwunden.

„Was kochst du?“ fragte die Mädchenstimm hinter seinem Rücken.

„Kartoffeln“, ohne sich umzudrehen.

„Mit Fleisch?“ (hi-hi!)

„Oh-oh.“

„Guck mal in deinen Kessel rein, dort schwimmt was, ich denk, es ist Fleisch.“

Das Mädchen sprach mit einem starken belorussischen Akzent.

Der vermühte Lappen lag im Kessel und schmorte. Andrej leerte den Kessel in den Müllimer, schaute sich um und machte Anstalten, die Küche schweigend zu verlassen.

„So geht es nicht, Soldat“, sagte das Mädchen, und Andrej merkte, daß es blaue Augen hat. „Dort in jener Kasserolle gibt es was Gares, es wird schon austreten.“ Sie sagte es so kameradschaftlich einfach, daß Andrej in demselben Ton erwiderte:

„Dann mal her.“

„Sie gingen in ihr Zimmer. Am Tisch saßen noch drei andere Mädchen. Sie stellten sich alle artig vor und verließen das Zimmer, da sie auf einmal dringende Angelegenheiten zu erledigen hatten.“

„Setz dich, Andrej, mach keine Umstände.“

„Und wie heißt du?“

„Soja.“

„Sehr angenehm.“

Sie aßen Kartoffeln mit Konservenfleisch und schwiegen. Dann tranken sie Tee mit Koffekt und schwiegen wieder. An Stelle der anfänglichen Ungelegenheit war eine sonderbare Befangenheit eingetreten, als sie zu zweit gesessen waren.

„Sie, du bist keine Hiesige“, fragte er schließlich.

„Soja war scheinbar froh, ein Thema gefunden zu haben.“

„Nein, aus Belorussland. Kam vor zwei Jahren hierher, meinen Bruder Leonid zu besuchen.“

„Soja erzählte, wie ihr Bruder ihr die Neubauteil — die Aufbereitungsfabrik und die zweite Folge des Wärmekraftwerks — zeigte, wie sie sich für den Schweißerberuf begeisterte, einen Lehrgang machte und hier blieb.“

„Das ist eigentlich ein Beruf für Frauen“, sagte sie, „denn um eine Nacht schön zu schwitzen, dann fränken sie Tee mit Koffekt und unterhalten sich, sie braucht man unterscheiden.“

Die Befangenheit schwand allmählich, und als sie sich gerade in die Schwung geredet hatten, kamen die Mädchen zurück.“

Andrej und Soja trafen sich immer öfter, halfen einander, womit sie konnten. Es war für sie vom ersten Tag ihrer Bekanntschaft klar, daß sie gut zueinander passen würden.

Als sie heirateten, mußten sie noch ein paar Monate getrennt leben, bis sie endlich eine Wohnung erhielten. (Da ist sie also, die bis-Schwelle)

Im Zimmer standen zwei Koffer, der Kommandant spendete zwei knarrende Hocker. Als Hochzeitsgeschenk brachten die Freunde eine Decke, eine Matratze, Andrej zimmerte einen Tisch zusammen, und das gemeinsame Leben begann. Es begann vom „Null-Zyklus“, ohne Mitgift. Die Grundlage ihrer Familie waren ihre Arbeitshände, ihre gegenseitige Liebe und kameradschaftliche Hilfe. Nach einem Jahr erschien Andrej junior, der Erstgeborene, nach weiteren sieben Jahren kam ein Mädchen, Olja, hinzu. Und als der Kleinsten, Serjosha, an die Tür klopfte, war sein „grober“ Bruder bereits zwölf und Olja fünf Jahre alt. Er ist der Liebling in der Familie. Beide Eltern arbeiten und verdienen gut, und der Wohlstand blieb nicht aus.

Eine viel schwierigere Aufgabe hat Karoline Andrejowna, Andrejs Tochter Marta, lebt mit ihrer Familie in Lugowoje, Johann und Sina in Frunse, Rudolf der Jüngste in Leningorsk, Andrej — in Nikolsk. Alle laden die Mutter zu sich ein, und die Mutter muß ihr großes Herz unter allen Kindern und den zahlreichen Enkeln teilen und bald hier, bald dort ein paar Wochen oder gar Monate verweilen. Doch den kleinen Serjosha hat sie am liebsten.“

Als Andrej am Abend schlief über Antoschkins Initiative erzählte, sagte der zehnjährige Andrejuscha:

„Und dein Bagger ist sowieso besser als seiner, und du wirst ihn schlagen.“

„Du meinst, wir sollen unsere Kräfte messen? Übrigens hat er genau solchen Bagger wie ich.“

„Na, ihr könnt er Männergespräch auch ohne mich fortsetzen“, sagte die Mutter. „Wir haben morgen ein Treffen mit dem Werkleiter. Ich muß noch wegen der Geschenke für die Kinder ein bisschen rumlaufen. Sieh zu, Andrej, daß du die Kleine rechtzeitig ins Bett legst. Die Milch steht auf dem Gasbier.“

„Hor mal, Mutter“, sagte Andrej mit aufgeregter Unzufriedenheit. „Wann wirst du eigentlich mal zu Hause sein? Im Gewerkschaftsrat mit der Vertiefung der Wohnungen, in den Kindergärten — überall steckst du deine Nase rein. Und obendrauf noch ehrenamtliche Kassiererin! Ist das nicht des Guten zuviel?“

Für Galina Kulakowa, Inhaberin der drei olympischen Goldmedaillen von Sapporo (1972), Innsbruck (1976) und der dritten Olympiade sein) und ihre Freundinnen wird es schwer sein, die Positionen zu behaupten, die bereits in Japan erobert wurden, da sich in den vergangenen vier Jahren das Kräfteverhältnis im Skisport gewandelt hat und nicht wenige neue starke Skifläurerinnen erschienen. Unter den Hauptprädentinnen für den Sieg sind außerdem Galina Kulakowa, Barbara Petzold aus der DDR, Blanca Paulu aus der CSSR sowie die finnischen Sportlerinnen Helena Kuntola und Marietta Kaioisma.

Bei den Männern ist das Favoritenfoto zu nennen — es handelt sich um den Bronzemedaillengewinner der WM 74 Wassili Rotschew, den Olympiabesten von 1972 im Staffellauf Jurj Skobow und Sergei Saweljew.

Ihr Debüt bei den Olympischen Spielen werden die Estländer geben. Haushohe Favoriten sind hier die fünffachen Weltmeister Ludmila Pachomowa und Alexander Gorschkow. Bei den Männern seien Sergij Wolkow und Ex-Weltmeister Wladimir Kowaljow hervorgehoben. Irina Rodnina wird als achtfache Europa- und siebenfache Weltmeisterin die prominenteste Teilnehmerin der Olympischen Spiele in Innsbruck sein und ihren Olympiatsitz verteidigen.

„Es ist soweit. Die XII. Olympischen Winterspiele werden heute in Innsbruck feierlich eröffnet. Ab morgen werden die sich in den vergangenen Verlauf der bisherigen Saison angestellt wurden, häufig. Jetzt zählt nur noch die augenblickliche Form in den entscheidenden Sekunden, Minuten und Stunden der olympischen „Gewährung, und alle Sportfreunde unseres Landes wünschen unseren Abgesandten viel Glück.“

E. WENDL

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Selsinograd, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Telephone: Cherdakow — 2-19-09, stell. Chelr. — 2-17-07, 2-56-45, Chet. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Industrie — 2-18-23, Industrie — 2-47-55, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.